



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

*Dr. Joachim Fiebig*

---

# **Jugendamtsleiter Jahrestagung 26.02.2019 – Flehingen**

**Forschungsvorhaben Kita-Planung  
und  
Neuordnung der Berichterstattung Kita**

---

## Forschungsvorhaben Kitaplanung

- 1 Forschungsvorhaben in der Skizze
- 2 Werkbuch als zentrale Handreichung

## Neuordnung Berichterstattung Kita

- 3 Konzept der Neuordnung
- 4 Quantitative Fakten für den aktuellen Stichtag
- 5 Qualitative Indizien aus der Arbeitszusammenhängen

# 1 Forschungsvorhaben in der Skizze



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## „Integrierte und beteiligungsorientierte Planung in der Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg“,

- HS Osnabrück (Hr. Prof. Maykus), ISA Münster (Fr. Heuchel)
- KVJS: Dr. Joachim Fiebig (OE40), Susanne Winter (Ref. 42)
- **Laufzeit** von April 2016 bis September 2018
- **Projektkommunen** waren der **Enzkreis** mit den Kommunen Engelsbrandt, Heimsheim, Königsbach-Stein, Mühlacker, Straubenhardt und der **Landkreis Göppingen** mit den Kommunen Eislingen, Göppingen, Heiningen, Salach
- **Endprodukt** war das „**Werkbuch – Bausteine Kommunaler Bedarfsplanung**“ (siehe Punkt 2)
- **Abschlussveranstaltung** war am 09.10.2018 im Hospitalhof in Stuttgart mit drei Workshops zum Werkbuch

# 1 Forschungsvorhaben in der Skizze



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Methoden

- **Methoden auf Ebene der Kommunen** waren:
  - qualitative **Interviews** mit Planungsverantwortlichen der Kommunen und Kreise,
  - halbtägige **Vor-Ort-Termine** in Form von Fokusgruppen, um den Austausch innerhalb der Kreise zu ermöglichen, und
  - **ganztägige Fachtage**, um einen Austausch zwischen den Kreisen und deren Kommunen zu realisieren
- **Methoden auf Ebene der Eltern, Fach- und Leitungskräfte** waren vorrangig quantitative Interviews
  - der **Rücklauf** betrug 1.145, 366, 69 was einer Rücklaufquote von rund 29, 46 und 77 Prozent entspricht

# 1 Forschungsvorhaben in der Skizze



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Ziele und Ergebnisse der quantitativen Erhebungen

- Die **quantitativen Erhebungen in Kindertageseinrichtungen** dienen dazu, den **Stand** zu erheben, Modelle und Perspektiven der Praxis zu erforschen und **unter dem Aspekt der Beteiligungsorientierung zu dokumentieren** und letztlich weiterzuentwickeln.
- Zudem sollen **Kindertagesstätten** – als Beteiligte in der lokalen Planung – für ihren **möglichen Anteil an einer infrastrukturbezogenen Planung in der Kommune sensibilisiert** und Möglichkeiten ihrer Beteiligung untersucht werden.
- Ein Anliegen des Forschungsverbundes war und ist es, die in der aktuellen **Planungspraxis aufkommenden Themen- und Entwicklungsschwerpunkte der Kommunen** im Rahmen des Vorhabens **aufzugreifen und bearbeitbar zu machen**.

# 1 Forschungsvorhaben in der Skizze



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Fokus aufgrund der Teilnehmer und Bedeutung für die Ergebnisse

- aufgrund der **teilnehmenden Kommunen** mit einem **Schwerpunkt** an Städten und Gemeinden von **unter 25.000 Einwohnern** wurden vorrangig Themen kleinerer Kommunen aufgenommen
- zudem kennzeichnete die teilnehmenden **Kommunen** bzw. die zuständigen **Personen** ein **hohes Maß an Engagement** und die Möglichkeit zur Beschäftigung mit Bedarfsplanungsfragestellungen
- **folglich** wird in den im Werkbuch vermittelten Perspektiven deutlich, dass **unmittelbare Einsteiger und größerer Städte/Stadtkreise nicht vollumfänglich bedient** werden; aufgrund der Heterogenität der 1101 Kommunen in BW **nicht verwunderlich** ist
- deutlich wurde das u.a. aufgrund des **Feedbacks im Rahmen der Abschlussveranstaltung**; die **Sonderrolle der Landkreise** bei der Kitaplanung zwischen SGB VIII und dem KiTaG ist aufgenommen

# 2 Werkbuch als zentrale Handreichung



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

## Werkbuch als Handreichung

- Das Werkbuch ist als ein **Ordnersystem** gegliedert, mit dem Gedanken, dass einerseits **Arbeitsblätter herausgenommen** und kopiert werden können, andererseits an den betreffenden Stellen im Ordner **Erweiterungen durch die Nutzer vorgenommen** werden können
- es enthält in der Summe vier „Bausteine“ der Bedarfsplanung
  - A) kommunale Bedarfsplanung konzeptionell/strukturell
  - B) interkommunale Kita-Planung als Entwicklungsbündnis
  - C) Stimme der Adressat\_innen als Planungsfaktor
  - D) kommunale Kitapraxis als lernendes Planungsumfeld

Werkbuch „Bausteine kommunaler Bedarfsplanung“ Okt. 2018  
[diane.geiger@kvjs.de](mailto:diane.geiger@kvjs.de) (für Bestellungen)

# 2 Werkbuch als zentrale Handreichung

---



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

## Ordnerstruktur vier Bausteine

### A) Kommunale Bedarfsplanung konzeptionell/strukturell etablieren

→ richtet sich im besonderen an die Planungszuständigen (Gemeinden und Städte)

A.1 Gemeindeinterne Planungsorganisation: Grundlegung, Sondierung, Konzeption

A.2 Die Rolle und Aufgabe der Planungsfachkraft

A.3 Datenkonzept zur Kita-Bedarfsplanung

A.4 Beteiligungsformen als Teil der Planungsorganisation (auf Ebene von Fach- und Leitungskräften)

# 2 Werkbuch als zentrale Handreichung



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Ordnerstruktur vier Bausteine

### **B) interkommunale Kita-Planung als Entwicklungsbündnis**

→ **das Zusammenbringen von Planungsakteuren (u.a. Kreise)**

B.1 Planungsnetzwerk zwischen Städten und Gemeinden

B.2 Koordinationsgruppe „Planungsgemeinschaft Landkreis und Gemeinden“

### **C) Die Stimme der Adressatinnen und Adressaten als Planungsfaktor einbeziehen**

→ **Orientierungshilfen zu Beteiligungsverfahren**

C.1 Beteiligungsmöglichkeiten von Eltern

C.2 Lebenswelten von Kindern und Familien als Qualitätsbasis: Kitas als Felder der Partizipation und gesellschaftlichen Integration

# 2 Werkbuch als zentrale Handreichung



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Ordnerstruktur vier Bausteine

### **D) Kommunale Kita-Praxis als lernendes Planungsfeld initiieren**

→ **Organisationsentwicklung in den Kitas und weiterführende Konzepte: ACHTUNG, insbesondere die OE-Aspekte sind Anregungen, die nicht (alleine) von einer Planungsfachkraft bewältigt werden können!**

D.1 Formen und Voraussetzungen für Konzeptgestaltung, Leitungsanforderungen, Netzwerke, Organisationsgestaltung (mit Planungsbezug), Rollen der Leitungskräfte und Fachkräfte in der Kita bezüglich Bedarfsplanung

D.2 Gemeindebezogenes Qualifizierungs- und Wissensforum

D.3 Entwicklungsfeld Kinder- und Familienzentren

D.4 Tagespflege, Ganztagsbetreuung, Schulkindbetreuung

---

## Forschungsvorhaben Kitaplanung

- 1 Forschungsvorhaben in der Skizze
- 2 Werkbuch als zentrale Handreichung

## Neuordnung Berichterstattung Kita

- 3 Konzept der Neuordnung
- 4 Quantitative Fakten für den aktuellen Stichtag
- 5 Qualitative Indizien aus der Arbeitszusammenhängen

# 3 Konzept der Neuordnung Kita-Berichterstattung



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Grundprinzip der Neuordnung

- **seit dem Stichtag 01.03.2017 veröffentlicht das KVJS-Landesjugendamt jährlich ein weitgehend unkommentiertes Datenheft zu Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung**
- **künftig werden zyklisch in zeitlich variierenden Abständen Langberichte mit verschiedenen Themenschwerpunktsetzungen erscheinen**
- **zum Stichtag 01.03.2018 werden darüber hinaus erstmals neben den rein quantitativen Analysen auch qualitative aus den Arbeitszusammenhängen (Träger- und Gemeinderunden, Planungsfortbildungen, KVJS-Arbeitskreise zur Kitaplanung etc.) entnommene Aspekte der Entwicklungen der Kindertagesbetreuung sowie der Bedarfsplanung aufgenommen**

# 3 Konzept der Neuordnung Kita-Berichterstattung



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Neue Inhalte des Berichts zum Stichtag 01.03.2018

- Analyse der **Entwicklungen von Angebotsformen und Bevölkerung** hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Bedarfsplanung
- Übertragung der **Bedarfsvorausrechnung des DJI 2017** („Rauschenbachschock“) auf **Baden-Württemberg**
- **schulische Betreuungsangebote** und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe für Kinder im Grundschulalter
- „**Qualitative**“ **Ausführungen zu Herausforderungen mit Allokationsmechanismen** und weitere qualitativen Änderungen im pädagogischen Alltag und deren Auswirkungen auf die Bedarfsplanung (siehe Folien unten)
- **Unterstützungsressourcen bei der Bedarfsplanung seitens des KVJS** (Handreichungen und Softwaretitel)

# 3 Konzept der Neuordnung Kita-Berichterstattung



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Ziele der Neukonzeption

- die **Umstellung auf Kurz- und Langberichterstattung** sowie die **Erweiterung um qualitative Datenquellen mehrere Ziele**
- Zum einen sollen die Analysen **sowohl in der Breite als auch in der Tiefe eine neue Dimension** erhalten
- die Berücksichtigung der örtlichen Erfahrungswerte soll die Abbildung der **örtlichen Gegebenheiten** und der entsprechenden Planungsherausforderungen deutlich verbessern
- dadurch werden Fragestellungen mit politischem Gehalt berührt, was den **Charakter** der Berichterstattung deutlich **ändern wird**
- zur Unterstützung soll ein **Begleitkreis für die Berichterstattung** mit relevanten Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe gebildet werden

# 4 Quantitative Fakten zum aktuellen Stichtag

---



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

- 4.1 Entwicklung der Zahlen im U3- und Ü3-Bereich
- 4.2 Bevölkerungsentwicklungen Zahlen und Zusammensetzung und Bedeutung für die Bedarfsplanung

# 4 Quantitative Fakten

## 4.1 Entwicklungen



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

### Zusammenfassung der „aktuellen“ Entwicklungen

#### U3-Bereich

- die **Betreuungsquoten** nehmen stetig zu und auch die **Betreuungsumfänge** wachsen weiter was nicht nur zunehmende Anforderungen an Räumlichkeiten sondern auch einen stetig **wachsenden Personalbedarf** nach sich zieht (was selbst auch ohne Wachstum der Betreuungszahlen der Fall wäre)

#### Ü3-Bereich

- auch hier werden die **zu betreuenden Kinder seit 2013 wieder deutlich mehr** und **steigen** ebenfalls die **Betreuungsumfänge**
- neben den erweiterten **Personalbedarfen** sind die Anforderungen an die **Räumlichkeiten** besonders zu erwähnen da die Umstellung **etwa von VÖ nach GT** zusätzlichen Raum nach BE erfordert

# 4 Quantitative Fakten

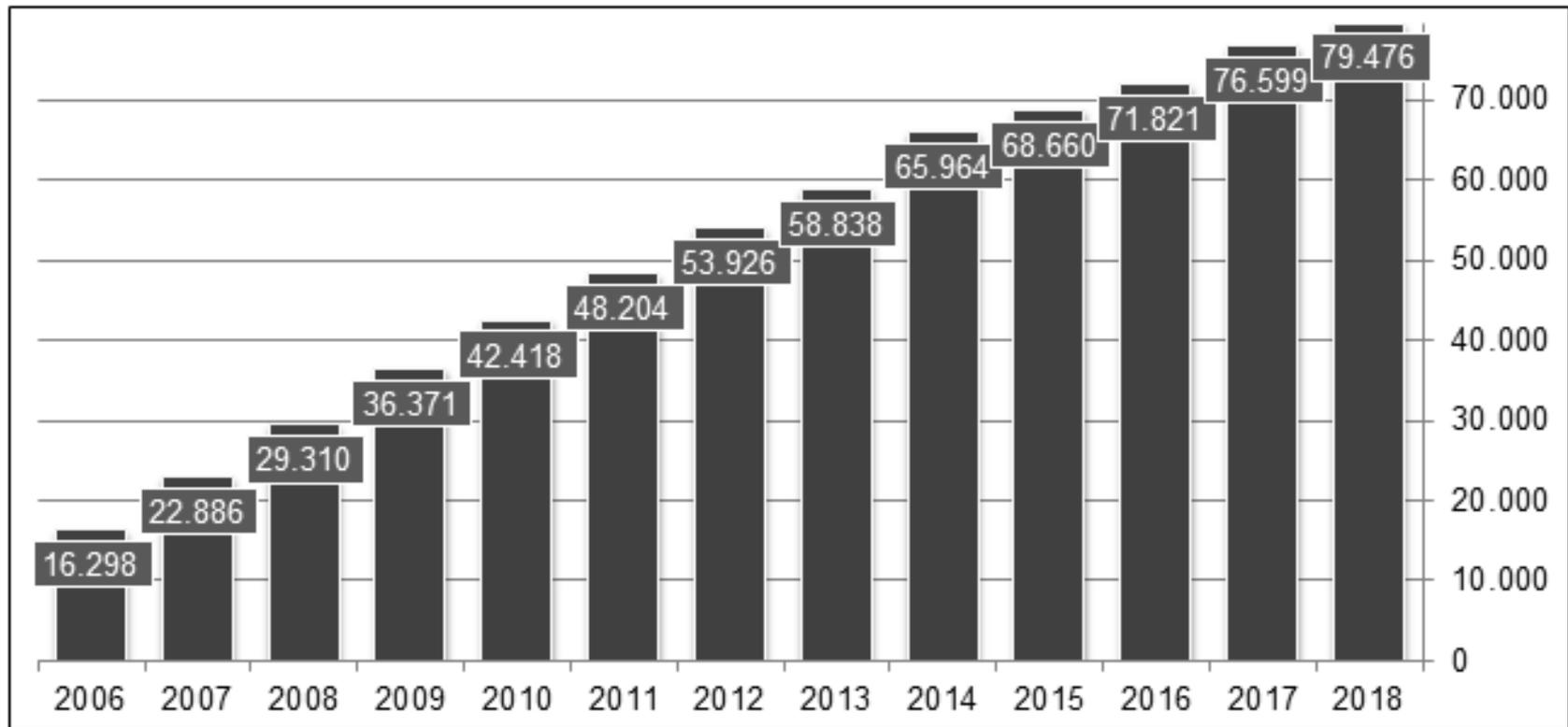
## 4.1 Entwicklungen



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

### Entwicklung der Zahlen U3 in Kindertageseinrichtungen



# 4 Quantitative Fakten

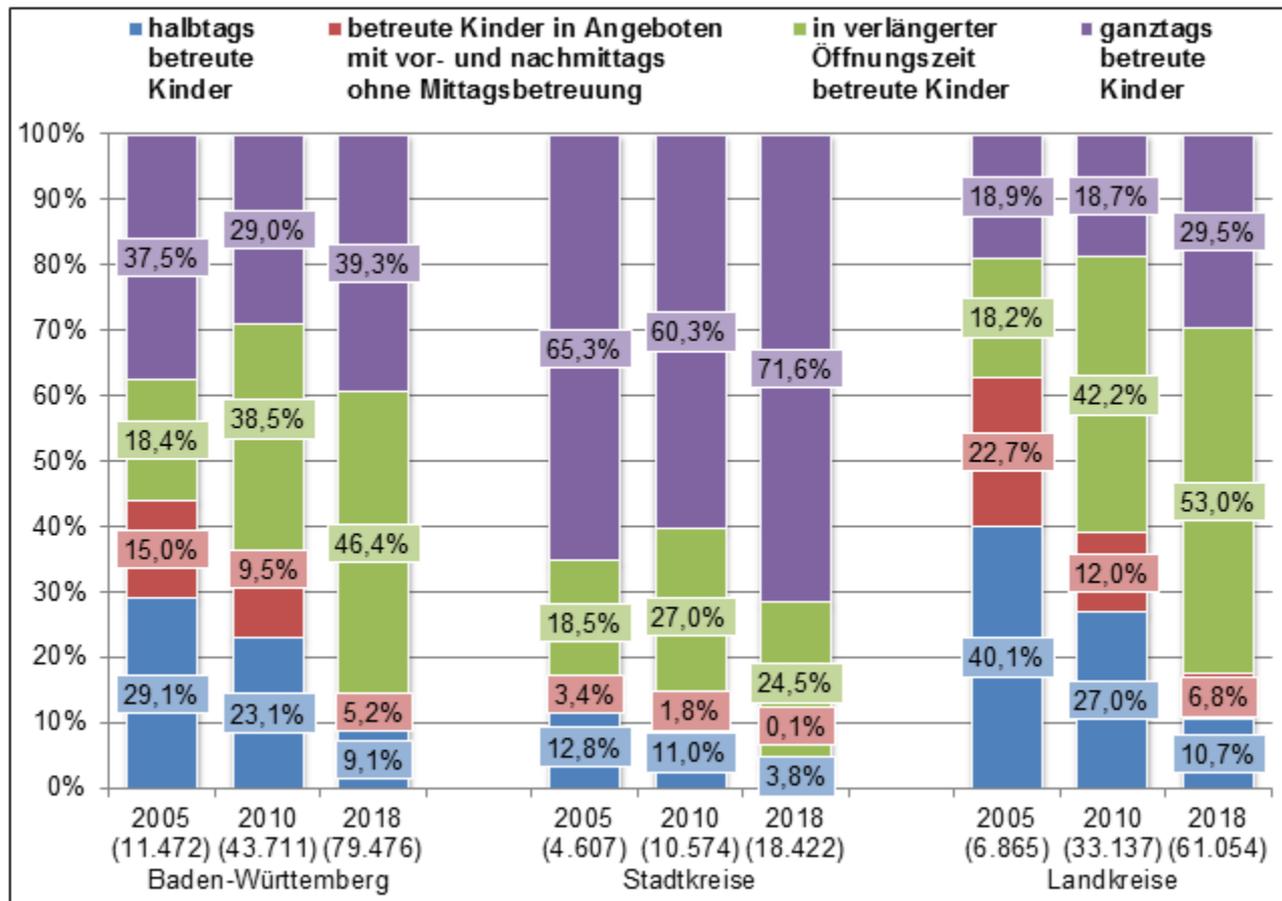
## 4.1 Entwicklungen



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

### Entwicklung Betreuungsumfänge U3 (in Klammern N)



# 4 Quantitative Fakten

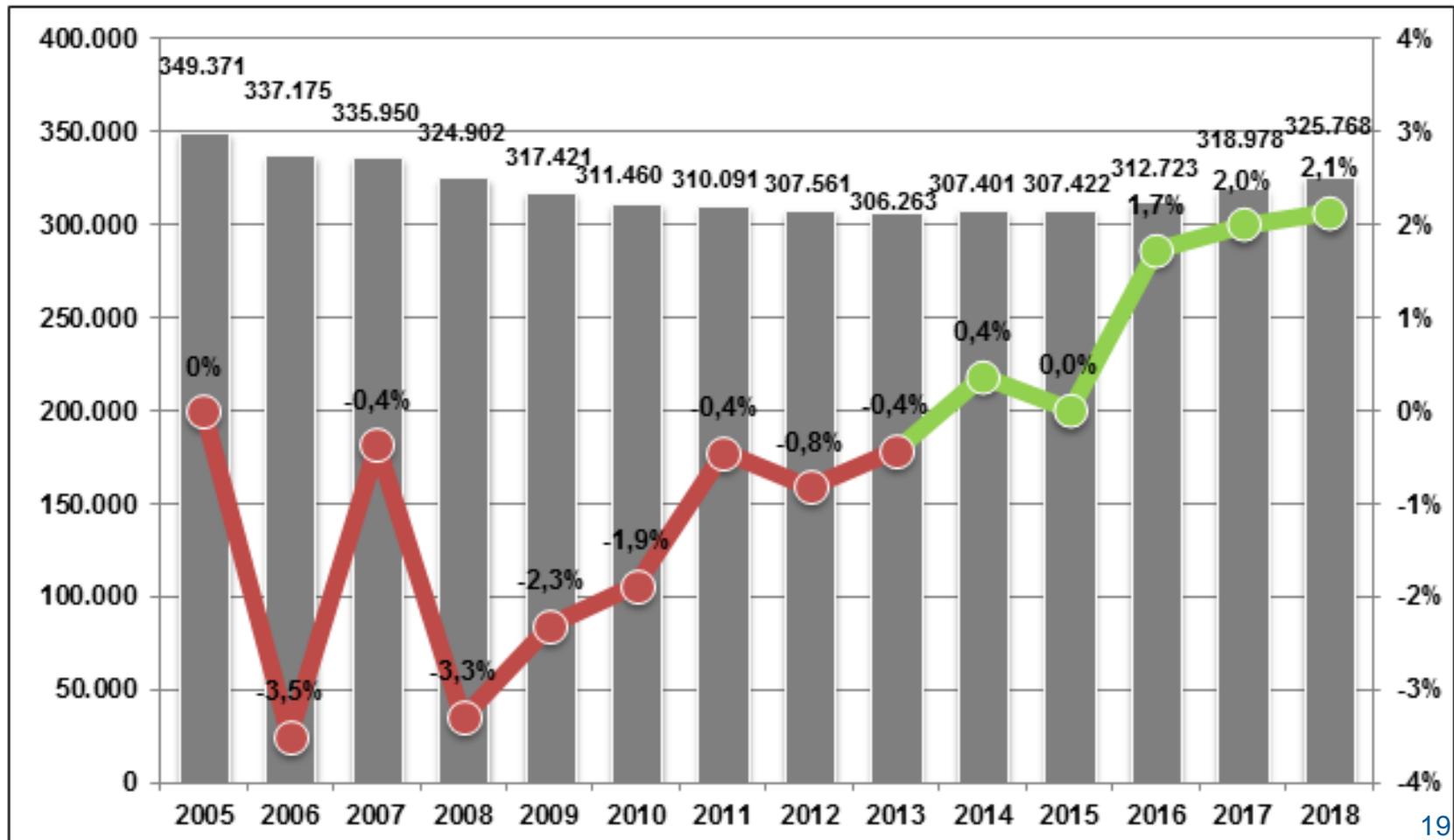
## 4.1 Entwicklungen



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

### Entwicklung der Zahlen Ü3 in Kindertageseinrichtungen



# 4 Quantitative Fakten

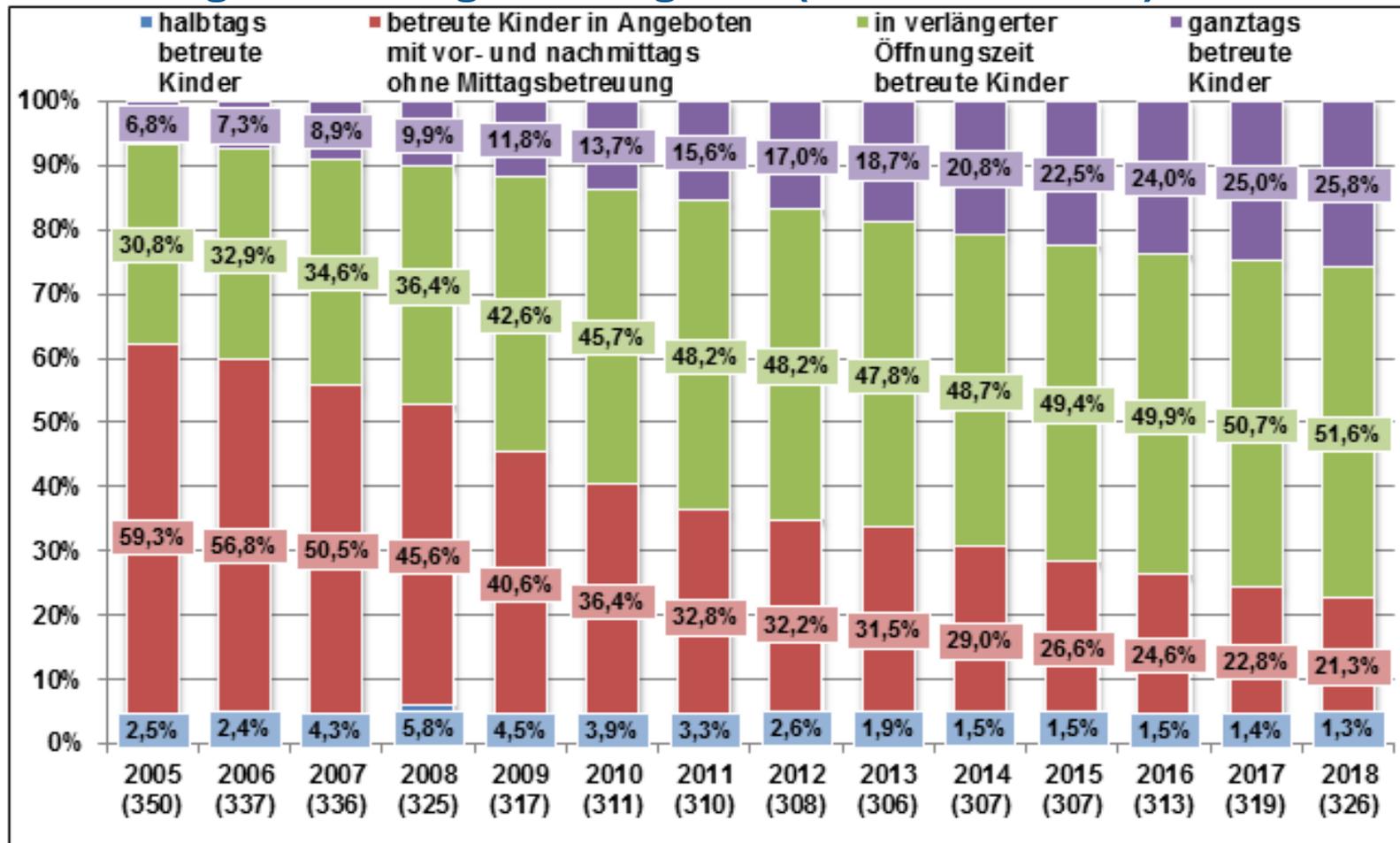
## 4.1 Entwicklungen



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

### Entwicklung Betreuungsumfänge Ü3 (in Klammern N)



# 4 Quantitative Fakten

## 4.2 Bevölkerung/Fokus



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

### Bevölkerungsvorausrechnung und Bedeutung für Kita

#### Vorausrechnungszahlen

- **bislang** wie im KVJS-Demographiebericht von Dr. Ulrich Bürger mit Zahlen der **Modelle des StaLA von Ende 2015** gearbeitet
- **neue Vorausrechnungen** werden für **Ende des 1. Quartals 2019** erwartet, weshalb die Berechnungen für den Kitabericht erst dann abschließend durchgeführt werden können

#### Bedeutung für Kita und die Volkswirtschaft

- vor allen Dingen der **Fokus auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf** und Kindern aus solchen Familien hat in der Bedarfsplanung ein **weites Feld tlw. unberücksichtigt** belassen (s. nä. Folie)
- die von **Dr. Bürger** detailliert dargestellten **volkswirtschaftlichen Herausforderungen gelten weiterhin**

# 4 Quantitative Fakten

## 4.2 Bevölkerung/Fokus



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

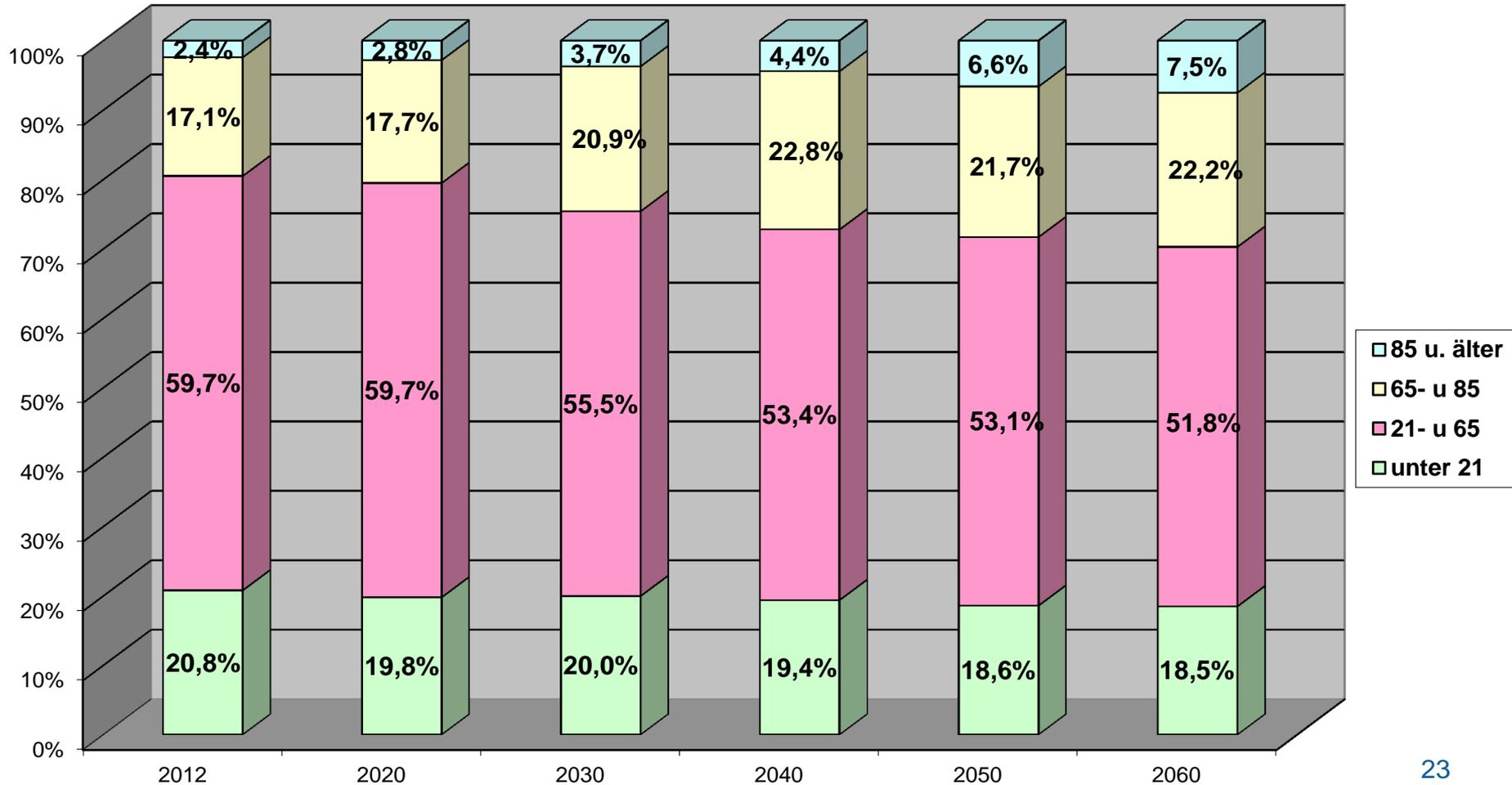
### Rechtsanspruch und Bevölkerungsentwicklung in der sozialstrukturellen Zusammensetzung

- richtet man **von diesem kindbezogenen Rechtsanspruch den Blick auf die Volkswirtschaft** wird deutlich, dass sich die Individualperspektiven unmittelbar mit der **gesamtgesellschaftlichen Perspektive koppeln** lassen
- insbesondere bei Berücksichtigung der steigenden Zahl von **Kindern in besonderen Lebenslagen**; exemplarisch etwa Kinder aus Familien, die überwiegend nicht Deutsch sprechen, und **daher besondere Entwicklungs-erfordernisse** haben (Zahlen zu BW)
  - **2007**: 53.938 bzw. 14,1% aller Kinder in Kitas
  - **2017**: 105.435 bzw. 24,9% aller Kinder in Kitas

# 4 Quantitative Fakten

## 4.2 Bevölkerung/Fokus

### Bekannte Folie von Dr. Ulrich Bürger – das „kritische“ Jahrzehnt



# 5 Qualitative Indizien aus den Arbeitszus.



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

...neben den quantitativen Anforderungen, nehmen auch die „qualitativen“ Anforderungen an Planung zu:

- gerade mit Blick auf **inklusive Betreuungskonzepte** werden künftig die Herausforderungen ebenfalls größer werden
- dies vor allem, weil **Heterogenität** von Eltern, Kindern, Erzieher\_innen etc. stetig zunimmt und verschiedene Vorstellungen und immer **diverserer Bedürfnislagen** zusammengebracht werden müssen
- dies sowohl im **erzieherischen Alltag**, vor allen Dingen mit Blick auf **Kinder mit besonderen emotionalen und sozialen Bedürfnissen**,
- aber auch aufgrund **struktureller Rahmenbedingungen** auch in der Planung, wie etwa die Segregation und damit Konzentration bestimmter Lebensmilieus auf bestimmte Stadt-/Ortsteile
- in der Summe lassen sich **beide Phänomene auf Allokationsprozesse zurückführen** (siehe nä. Folien)

# 5 Qualitative Indizien aus den Arbeitszus.



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Allokationsmechanismen – Vorbemerkungen

- Allokationsmechanismen bezeichnen ganz allgemein **Prozesse, die zu einer Zuordnung von Merkmalsträgern zu Einheiten führen**
- in **einfachen Fällen** ist dazu nur die Unterscheidung nach **einem Merkmal** erforderlich
- so werden zum Beispiel **Kinder auf Grundschulen** größtenteils lediglich **nach** dem konkreten **Wohnort** zugeordnet; man spricht vom Einzugsgebiet der Grundschule; weitere Merkmale des Elternhauses oder der Schule selbst spielen bestenfalls eine untergeordnete Rolle; entsprechend folgt die Zusammensetzung der Klassen mit Kindern, ihrer Zusammensetzung in den betreffenden Stadtteile
- bei **Kindertageseinrichtungen ist dies jedoch anders**; hier haben sowohl die **Eltern** (zu gewissem Maß) als auch die **Einrichtungen** Wahlmöglichkeiten, weshalb hier noch **zusätzliche Allokationsmechanismen** relevant werden

# 5 Qualitative Indizien aus den Arbeitszus.



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Allokationsmechanismen und ihre Folgen – Teil 1

- **Orts-/Stadtteile** sind u.a. weg. **Segregation** durch **unterschiedliche sozialstrukturelle Zusammensetzung** gekennzeichnet
- das Problem wird **nicht selten** durch besonderen **Selektionsmechanismen seitens von freien Trägern/Einrichtungsleitungen** forciert
- nimmt man Berichte betreffender Quellen ernst, kommt hinzu, dass **auch Eltern immer gezielter bei der Einrichtungsauswahl** vorgehen und sich so eine zunehmende **Differenzierung der Einrichtungen nach Sprache und Bildung von Eltern** und Kindern ergibt
- aus **sozialwissenschaftlichen Analysen** in anderen Kontexten ist die Selbstverstärkung solcher Entwicklungen bekannt: „**Pfadabhängigkeit**“, u.a. im Bereich der Segregation z.B. Gentrifizierung von Stadtteilen → „Schwäbische Übernahme“ von Berliner Stadtteilen

→ einmal „ausgetretene“ Pfade sind nur schwer wieder zu verlassen <sup>26</sup>

# 5 Qualitative Indizien aus den Arbeitszus.



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Allokationsmechanismen und ihre Folgen – Teil 2

- gerade mit **Blick auf den breiten Inklusionsgedanken** ist diese sozialstrukturelle Trennung von Kindern/Familien **ein Problem**
- pickt man die „**Integration**“ **gesondert** heraus, stellt sich mit einem auf die Zukunft gerichteten Schlaglicht aufgrund der weiter steigenden **Anteile von Menschen mit (erweitertem) Migrationshintergrund** die Frage, **wie die „hiesigen“ Kinder** vor diesem Hintergrund auf die Realität einer **Migrationsgesellschaft „vorbereitet“** werden sollen
- wie künftig ein **funktionales und soziales Miteinander** funktionieren soll bleibt eine **brennende Frage** ebenso wie die Entstehung bzw. „Ausbreitung“ von immer stärker voneinander getrennten Subkulturen vermieden werden kann
- bedeutend sind diese Fragen...: abstrakt für **geteilte Lebenswirklichkeiten**, konkret den **Fortbestand vitaler/lebenswerter Gemeinwesen**

# 5 Qualitative Indizien aus den Arbeitszus.



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

## Allokationsmechanismen und ihre Folgen – Teil 3

- mit Blick auf **Sprachförderungsansätze** ergeben sich im Speziellen weitere **(planerische) Herausforderungen**
- die Zahl der Kommunen, die davon berichtet, dass in einzelnen (insbesondere kommunalen) **Einrichtungen in den Stadtzentren oder in „abgelegenen“ und daher kostengünstigen Wohnlagen** (Stichwort Wohngeld) der Anteil an Kindern/Familien die zuhause überwiegend nicht Deutsch sprechen immer öfter **gegen 100% geht**
- oft ist dann **selbst mit Sprachförderung nur noch wenig „auszurichten“**, denn für den Spracherwerb ist alltägliche Anwendung wichtig
- hinzu kommt dass die **Arbeitssituation von Sprachförderkräften oftmals prekär** ist, da Fördermittel eine „nahtlose“ Beschäftigung oft nicht garantieren; in der Folge wird es **immer schwerer entsprechende Kräfte zu akquirieren/dauerhaft zu binden**

# 5 Qualitative Indizien aus den Arbeitszus.



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Beobachtung (der Zunahme) Zahl Kinder mit besonderen emotionalen/sozialen Bedürfnissen: Modellprojekte KA und MA

- in **ersten Erhebungen** wurde hier ein Anteil von **rund 10 bis 20%** je Einrichtung identifiziert
- Herausforderung ist, dass für diese Kinder i.d.R keine zus. Hilfen vorgesehen sind und **mit „Bordmitteln“ gearbeitet wird**
- in der „allgemeinen“ Diskussion wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob der **„Ganztag“ diese Probleme erzeugt oder der „Ganztag“ sie erst sichtbar macht?**
  - der Ganztag ist eine **„Begleiterscheinung“/„Reaktion“** auf anforderungsvollere Bedingungen für Familien/Kinder mit allen Konsequenzen, woher die Wechselwirkung wohl resultiert
  - **vereinzelt** gibt es aus den Kommunen daher **Stimmen, die MPS zu überdenken; ABER: Fachkräftemangel!**

# 5 Qualitative Indizien aus den Arbeitszus.



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Umgang mit Kindern mit besonderen emotionalen und sozialen Bedürfnissen (bei der Allokation in Einrichtungen)

- von Trägern/Kommunen und den o.g. Modellprojekten ist bekannt, dass **einseitig betrachtet die Kinder** in den meisten Fällen eine **Herausforderung für den päd. Alltag** bedeuten
- aus den AKs (auch LK) ist bekannt, dass gerade **freie Träger betreffende** Kinder daher „früher“ als „**Systemsprenger**“ **labeln**
- werden **Betreuungsverträge gekündigt**, sind die **kommunalen Träger in der Pflicht** zur Erfüllung des Rechtsanspruchs
- **entsprechend akkumulieren sich diese Kinder** in deren Einrichtungen, mit allen Konsequenzen für Erzieher\_innen und alle(!) Kinder
- **fehlen entsprechende Fördermöglichkeiten**, kann der Leitsatz „Keiner darf verloren gehen“ nicht mehr realisiert werden

# 5 Qualitative Indizien aus den Arbeitszus.



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

## Fazit

- **Sozialraumplanung** wird immer wichtiger
- bzgl. **Sprachfördermöglichkeiten und Allokation** betreffender Kinder müssen die **freien Träger in die Diskussion einsteigen**
- es braucht einen breiteren **öffentlichen Diskurs**, um auch bei **Eltern** um Verständnis für die Entwicklungen und die Gegenmaßnahmen zu werben
- **gerade im U3-Bereich**, wenn das soziale Nahumfeld noch keine so prägende Bedeutung für die Kinder bei der Erschließung sozialer Netzwerke wie etwa im Kindergarten- bzw. Vorschulalter hat, sind „größerer“ Distanzen bei der Betreuung denkbar (auch, wenn sie Umbrüche beim Einrichtungswechsel bedeuten)
- **regionale Planungsbündnissen** zwischen Kommunen und Kreisen etwa mit der KVJS-Software **Zentrale Vormerkung** (vor allem aus Kompatibilitätsgründen)



**KVJS**

Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

---

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**